

# Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 202.

Montag, 31. August 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der landl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Tagesblattes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt Riesa.

## Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 31. August 1896.

— Nach der Parade am 3. September findet in einem Zelte bei dem Bahnhofe ein Frühstück statt, an dem der Kaiser, die Fürstlichkeiten, die fremdherrlichen Offiziere und die Suiten teilnehmen.

— Se. Majestät König Albert traf gestern Vormittag 10,22 von Bernsdorf-Dahlen kommend, mittelst Sonderzuges auf dem hiesigen Bahnhofe ein und fuhr nach 3 Min. Aufenthalt über Rössen-Freiberg nach Riesa zurück, woselbst auch Ihre Majestät die Königin sich aufhält.

— Auf unserem Rathhause sind während der Stunden der Kaiserparade diejenigen Beamten, welche das militärische Schauspiel sich ansehen wollen, insbesondere die Mitglieder der Militärvereine, beurlaubt worden; zur Erledigung der dringlichsten Geschäfte bleiben einige Beamte zurück. Unsere Bürgerschaft wird gewiß unseren Rathhause Beamten den Urlaub von einigen Stunden gönnen und die Erledigung von Amtsgeschäften auf dem Rathhause in der fraglichen Zeit nicht verlangen, wenn dieselben nicht ganz unaufschiebbar sind. Da auch der größte Theil des Publikums am 3. September in Reithain sein dürfte, werden ohnehin dem Rathhause und auch den anderen Behörden viele Geschäfte nicht erwachsen.

— Mit Genehmigung des Stadtraths und des Königl. Herrn Bezirks-Schulinspektors haben unsere sämtlichen Schulen am 3. September, dem Tage der Kaiserparade, einen schulfreien Tag. Lehrer wie größere Schüler werden sich diese Gelegenheit, das in der Nähe stattfindende große militärische Schauspiel zu sehen, gewiß nicht entgehen lassen. Für die Freundlichkeit der Schulbehörden, den Ferientag zu gewähren, ist die Bürgerschaft nur dankbar. Das militärische Treiben in und um unsere Stadt nimmt ohnehin die Aufmerksamkeit unserer Schulkinder gewaltig in Anspruch und dürfte dieselben von den ernstlichen Pflichten der Schule nicht wenig ablenken. Gelegenheit, eine Kaiserparade in so großer Nähe und so bequem wie in Reithain sehen zu können, wird ihnen so bald nicht wieder geboten werden.

— Unsere Zweimunddreißiger rückten vergangenen Sonnabend früh zum Divisionsmanöver aus. Ihr Ziel war Dschak, wo der Regimentsstab, der Stab der 2. und 3. Abtheilung und die 5., 6., 7., 8. und 9. Batterie bis heute Morgen einquartiert wurden. Das Regiment kehrte heute wieder in seine Garnison zurück.

— Man schreibt uns über die heutige zwischen Dschak und Riesa abgehaltene Uebung, die den Abschluß der Manöver der 2. Division Nr. 24 bildete: Es war ein kalter Augustmorgen, düster, nässender Nebel deckte noch die Fluren, man wußte noch nicht recht, was der andredende Tag bringen werde. Weit und breit im Umkreise herrschte noch Ruhe und tiefer Friede. Als ich aber den Seerhausener Bahnübergang hinter mir hatte, da wurde es gar bald lebendig. Hochgepöhlte Bagagewagen fuhren an mir vorüber, feindliche Patrouillen sprengten die Schauffee entlang und hielten nach Süden und Westen sorgfältig Umschau, ein sicheres Zeichen für mich, daß der Gegner von dieser Seite her erwartet wurde. In Reppen war schon alles auf den Beinen. War das ein Leben in dem sonst so friedlichen Dorf! Infanteristen und Artilleristen, Carabiniers und Ulanen, Equipagen und Marktenderwagen, wüthbegierige Wanderverbesucher zu Fuß, zu Fuß und zu Pferde, kurz alles war dort zu finden. An der Nordseite des Dorfes stand der Feind, Helmüberzüge tragend, eine markirte Infanterie-Division darstellend, schon frühzeitig auf dem ihm angewiesenen Plage. Das 3. Bataillon des 107. Infanterie-Regiments, eine Escadron Carabiniers und die 4. Batterie der 2. Abtheilung unserer Zweimunddreißiger unter Major Krade hatten die Markirung des Feindes zu übernehmen. Jetzt war mir klar, daß die Höhe von Reppen zum Centrum des heutigen Gefechtes werden sollte. Reppen sollte erkränzt und damit ein von der Erde her anrückender Feind zurückgeschlagen werden, das mußte die Idee des von Westen her anrückenden Partners sein. Unter dessen war es gegen 10 Uhr geworden. Auf der Sonnenwiger Höhe ließen sich die ersten Gegner blicken, es war die fünfte Compagnie des 106. Regiments, gekennzeichnet durch blaue Flaggen, die den rechten Flügel eines ganzen Armeecorps markiren sollten. Im Süden donnerte schon die Corps-Artillerie, markirt durch Theile des Feld-Art.-Regts. Nr. 32, das unter Oberstleutnant Wählmann über Hof, Dahnfeld auf Ragewitz zug. anrückte. Kurz im Centrum, nach Westen

hin, war es noch ruhig, hier deckte die vor Rasenberg und Reigen liegende Waldung auf längere Zeit die anrückenden Gegner. Aber bald wurde es auch dort lebendig. Die Sonne hatte sich mittlerweile schüchtern durch die aschgrauen Wolken gewagt und sandte ihre Strahlen auch in das Dunkel des Holzes. Hier und dort erglänzten Helmspitzen und Säbel in ihren Strahlen. Einzelne Vorposten wagten sich vorsichtig mit ihren Kriegshunden aus der Holzung und sandten diese bald darauf mit Meldungen zurück an ihre Truppentheile. Was weiter folgte, läßt sich schwer mit Worten zeichnen. Nach wenigen Minuten bot sich dem Zuschauer von der Reppener Höhe ein überraschendes Schauspiel dar, wie er es selten in seinem Leben beobachtet dürfte. Wie im Nu hatten sich die aus dem Walde hervortretenden Truppen zu einer geschlossenen Linie entwickelt, die schwärmend erst langsam und vorsichtig, dann schneller und kühner gegen den Feind vorrückten und zugleich die von den besetzten Höhen gegebenen Geschütz- und Gewehrsalven mit einem schmetternden Schnellfeuer beantworteten. Compagnien auf Compagnien folgten, die sich in Abständen den ersten anreiheten und neue und dichtere Linien bildeten. Unterdessen waren die 139er und 134er wieder vorgebrungen und nur noch wenige hundert Schritt von dem Feinde entfernt, da wurde auf den Höhen das Signal zum Weichen gegeben, der Feind ging rückwärts, die 139er und 134er nahmen die Höhen im Sturmschritt, ein kurzer Kampf folgte noch, bis schließlich das Signal „halt“ dem ganzen Gefechte schnell ein Ende machte. Seine Excellenz Generalleutnant Freiherr v. Hodenberg hielt hierauf eine Generalbesprechung nordöstlich von Reppen ab. Nach der Kritik wählte Se. Excellenz noch einer Paradeaufstellung der Division westlich von Reppen bei. Die Division besetzte zweimal, beim ersten Mal in Kompagniefront, beim zweiten Mal in Regimentsfront. Auf dem Wandverterrain hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden.

— Zur bevorstehenden Kaiserparade in Reithain haben sich als Mittheilnehmer aus den Kreisen der sächsischen Militärvereine 6000 Mann gemeldet. Es liegt auf der Hand, daß anbetrachts dessen, daß diese 6000 Mann, um auf dem für sie einzig in Betracht kommenden künftigen Standorte vor der Tribüne untergebracht werden zu können, in enormer Stärke Discolonne aufgestellt werden müssen. Mit Wieder wird diese Colonne in der Tiefe zählen. Fünf Stunden gilt es in militärischer Haltung zu stehen. Es wird Jedermann einleuchten, daß damit eine Anstrengung diesen Paradeheilnehmern durch die Macht der Umstände zugemuthet wird, welche manchem älteren Herrn unter den wackeren getreuen alten Soldaten Se. Majestät des Kaisers und des Königs direct gesundheitschädlich werden könnte.

— Von zünftigster und den Militärvereinigern wohlwollendster Seite ergeht dieser Hinweis, um dessen Weiterverbreitung ersucht wird.

— Nachdem die Marschhüne uns 2 Tage lang den Rücken gelehrt hatten, herrscht seit heute wieder in unseren Straßen das kühle Licht. Nach Beendigung der Divisionsmanöver rückten heute Mittag das 139. Infanterie-Regiment in unseren Mauern ein, von dem der Regimentsstab, der Stab des 1. und 2. Bataillons und die 1. bis 8. Compagnie Quartier bezogen. Außerdem wurden für heute hierort verquartiert der Stab des Pionier-Bataillons Nr. 12, unter dessen Leitung der Kriegsbrückenbau bei Strehla und Moritz steht, der Stab der 47. Infanterie-Brigade, die Corps-telegraphen-Abtheilung und die Krankentransport-Colonne. Morgen werden uns die genannten Truppentheile bis auf den Stab der Pioniere wieder verlassen und größtentheils rechts der Elbe Quartier beziehen. — Vom 1.—4. September cantoniren in Riesa nachstehende Truppen: Das Königl. General-Kommando, der Stab des Pionier-Bataillons Nr. 12, der Stab der Feld-Artillerie-Brigade, der Stab der Unteroffiziers-Schule Marienberg, sowie das gesammte 2. Grenadier-Regiment Nr. 101.

— Bei der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft tritt morgen, den 1. September, der Herbstfahrplan in Kraft. Derselbe weist gegen den bisher gültigen Sommerfahrplan nur wenige Aenderungen auf und hat, wie auch im Anknüpfungspunkte der Freitags Nr. zu ersehen war, bis mit 4. Oktober dieses Jahres Gültigkeit.

— Wie nunmehr feststeht, werden aus Anlaß der großen Truppenparade die nachgenannten Fürstlichkeiten, Suiten und militärischen Gäste in Dresden und zur Parade auf dem Truppenübungsplatz bei Reithain eintreffen: I. Se. Majestät der

deutsche Kaiser; Gefolge: vom Hofstaat: Hofmarschall Frhr. von und zu Egloffstein und Leibstallmeister Plinzner; vom Hauptquartier: Commandant Generalleutnant Generaladjutant von Biesen, Generalmajor à la suite v. Kessel, die Flügeladjutanten Oberst v. Scholl, Oberst v. Moltke, Oberst Graf v. Klinkowstroem, Oberstleutnant v. Löwenfeld, Oberstleutnant Graf Moltke, Major v. Bochn und Major v. Jacobi, Generalarzt Professor Dr. Leuthold; vom Militärabthet: der Chef desselben General der Infanterie Generaladjutant von Gahne, Oberst v. Billauwe, Abtheilungschef Oberst v. Arnim, stellvertretender Abtheilungschef; vom Civilcabinet: der Chef desselben Wirklicher Geh. Rath Dr. v. Lucanus. Zum Ehrendienste sind befehligt: Generaladjutant Generalleutnant v. Treitschke, Militärbevollmächtigter Oberstleutnant und Flügeladjutant Graf Bisthum von Eckardt, Hauptmann von Schlieben vom 2. Grenadierregiment Nr. 101 und als Ordnungsoffizier Premierleutnant v. Eynard vom 1. Ulanenregiment Nr. 17. II. Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen; Gefolge: die Adjutanten Korvettenkapitän Müller und Rittermeister Clifford Kocz v. Breugel. Zum Ehrendienste ist befehligt: Major von Laffert vom 1. Königlich-Husaren-Regiment Nr. 18. III. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig; Gefolge: funkt. Chef des Stabes der 1. Armees-Inspektion Generalmajor Freiherr v. Wühl, persönlicher Adjutant Oberstleutnant Freiherr von und zu Egloffstein, Flügeladjutant Rittermeister von Krosigk. Zum Ehrendienste ist befehligt: Abtheilungschef im Kriegsministerium Oberst v. Kirchbach. IV. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Heinrich von Preußen; Gefolge: militärischer Begleiter Major v. Arnstedt. Zum Ehrendienste ist befehligt: Major v. Billement vom 10. Infanterie-Regiment Nr. 134. V. Se. Königl. Hoheit der Prinz Joachim Albrecht von Preußen; Gefolge: Premierleutnant Frhr. v. d. Goltz. Zum Ehrendienste ist befehligt: Major Raden vom 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 28. VI. Se. Königl. Hoheit der Prinz Viktor von Italien, Graf v. Turin; Gefolge: persönlicher Adjutant Major Graf di Carpeneto, Ordnungsoffizier Lieutenant Graf Fe. Zum Ehrendienste ist befehligt: Major v. Tschirschny und Bögendorff, à la suite des Garde-reiter-Regiments. VII. Se. Königl. Hoheit der Prinz Ludwig von Bayern; Gefolge: persönlicher Adjutant Hauptmann Freiherr v. Laßberg. Zum Ehrendienste ist befehligt: Abtheilungschef im Kriegsministerium Oberstleutnant Franke. VIII. Se. Königl. Hoheit der Prinz Rupprecht von Bayern; Gefolge: persönlicher Adjutant Premierleutnant v. Stetten. Zum Ehrendienste ist befehligt: Hauptmann v. Wehe vom 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100. IX. Se. Königl. Hoheit der Prinz Leopold von Bayern; Gefolge: Generalstabsoffizier Major Bisthum v. Eckardt, Adjutant der 4. Armees-Inspektion Premierleutnant v. Staubt. Zum Ehrendienste ist befehligt: Abtheilungschef im Kriegsministerium Oberstleutnant v. Ussa. X. Se. Königl. Hoheit der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein. Zum Ehrendienste ist befehligt: Major Freiherr v. Stein zu Laasitz vom 2. Königlich-Husaren-Regiment Nr. 19 befehligt. XI. Se. Durchlaucht der Fürst Reuß j. L. Heinrich XIV.; Gefolge: Flügeladjutant Hauptmann Grahmann. Zum Ehrendienste ist befehligt: Oberstleutnant Freiherr v. Briesen vom 3. Infanterie-Regiment Nr. 102. XII. Se. Hoheit der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin. Zum Ehrendienste ist befehligt: Hauptmann v. Hinüber vom Schützen- (Jäger-) Regiment Nr. 108. XIII. Se. Durchlaucht der Erbprinz Reuß j. L. Heinrich XXVII.; Gefolge: Kammerherr von Carlowsky-Gartisch, Ordnungsoffizier Hauptmann v. Hopfgarten. Zum Ehrendienste ist befehligt: Major Kinder, Führer des 2. Königlich-Husaren-Regiments Nr. 19. Außerdem werden noch folgende nicht-sächsische Offiziere zur Teilnahme an der Parade in Dresden anwesend sein: a. aus deutschen Bundesstaaten: Preussischer Kriegsminister Generalleutnant v. Goller nebst Adjutant Major Graf v. Brühl, der Chef des Generalstabes der Armees General der Cavallerie Graf Schlieffen mit Adjutant Major v. Unger, der commandirende General des preussischen Gardecorps General der Infanterie v. Winterfeld mit dem Hauptmann vom Generalstabe von Boyko, der Commandeur der preussischen Gardecavallerie-Division Generalleutnant Graf v. Wartenleben nebst dem Divisionsadjutanten Rittermeister Freiherrn v. Nitzsch, der

Inspekteur der 1. Cavallerie-Inspection General der Cavallerie u. Krofist, der Director des Allgemeinen Kriegsdepartements im kaiserlichen Kriegsministerium Generalleutnant Freiherr v. Hallenhausen, der bayerische Kriegsminister Generalleutnant Freiherr v. Alch zu Alch auf Oberndorf mit seinem Adjutanten Rittmeister Frommel, der bayerische Militärbevollmächtigte in Berlin Generalmajor Freiherr Reichlin v. Reibegg mit dem Gesundheitsattaché Premierleutnant Freiherrn v. Rizer, der württembergische Kriegsminister General der Infanterie Freiherr Schott v. Schottenstein nebst seinem Adjutanten Hauptmann Steinhardt, der württembergische Militärbevollmächtigte in Berlin Generalmajor Freiherr v. Walter; b. Fremde Militärs: Argentinien: Capitän der Infanterie Evans, Argentinien: Lt. v. Richter, Chile: General Martinez, Frankreich: Oberstleutnant Graf von Foucauld, Großbrasilien: Oberstleutnant Grierson, Italien: Oberst Prudente, Japan: Oberstleutnant Iyozo Tamura, Mexiko: Capitän der Infanterie Cervantes, Oesterreich-Ungarn: der Militärbevollmächtigte in Berlin Major Prinz von Schönburg-Gartenstein, Durchlaucht, Rumänien: Major Beresco, Russland: Oberstleutnant Prinz Gungulitsch, Schweden und Norwegen: Major Rustad, Siam: Hauptmann Saltykoff, Türkei: Oberstleutnant Sami Bey. — Die Fürstlichkeiten mit ihren Suiten werden im königlichen Residenzschloße und im Palais am Taschenberg, beziehentlich im Hotel Bellevue Wohnung nehmen, während die übrigen obengenannten militärischen Gäste seitens des königlichen Kriegsministeriums im Europäischen Hofe verquartiert werden. Als Führer der fremdherlichen Offiziere sind der Major von Gorlowy, Director der Militärreitanstalt und der Rittmeister Graf Blüthum von Eschadt, Adjutant des Kriegsministers, beauftragt worden.

— Anlässlich der großen Truppenparade bei Zeitzain löst die Staatsbahnverwaltung Donnerstag, den 3. September d. J. Sonderzüge von Dresden, Leipzig und Chemnitz nach Röderrau zur Einlegung bringen, durch welche ein Besuch dieser inter stanten militärischen Schaulustigen wesentlich begünstigt wird. — In der Erwartung eines großen Andranges hat man Sonderzüge für die Militärvereine, soweit diese an der Parade teilnehmen, und solche für den allgemeinen Verkehr vorgesehen. Durch diese Maßnahme wird der große Verkehr mehr getheilt, gleichzeitig aber auch der Vortheil gewonnen, daß die Militärvereine dem Paradeplatze zur rechten Zeit zugeführt werden und pünktlich in die Paradeausstellung einrücken können.

Sonderzüge von Dresden: Der Sonderzug für die Militärvereine geht am erwähnten Tage 4,20 Vorm. von Dresden-N., 4,35 von Dresden-N., 4,45 von Radebeul, 4,55 von Röschenbroda, 5,05 von Coswig, 5,32 von Priestewitz ab und trifft bereits 6,00 Vorm. in Röderrau ein; dagegen verläßt der Sonderzug für den allgemeinen Verkehr Dresden-N. Vorm. 5,25, Dresden-N. 5,39, Radebeul 5,50, Röschenbroda 6,07, Coswig 6,09, Priestewitz 6,34 und langt 7,02 Vorm. in Röderrau an. — Auch auf der Rückfahrt ist eine besondere Beförderung der Militärvereine und zwar hinter den Sonderzügen für den allgemeinen Verkehr geplant. — Der Sonderzug für den allgemeinen Verkehr nach Dresden wird von Röderrau Nachm. 4,10 abgelaufen und trifft 4,41 in Priestewitz, 5,07 in Coswig, 5,16 in Röschenbroda, 5,27 in Radebeul, 5,37 in Dresden-N. und 5,50 in Dresden-N. ein. — Dagegen fährt der Sonderzug für die Militärvereine erst Nachm. 6,43 von Röderrau ab und wird 7,13 in Priestewitz, 7,40 in Coswig, 7,49 in Röschenbroda, 8,11 in Dresden-N. und 8,24 in Dresden-N. ankommen. — Im Anschluß an den Militärvereinszug nach Röderrau gelangt Vorm. 5,06 ein gleicher Sonderzug von Großenhain nach Priestewitz zur Abfassung. Für den allgemeinen Verkehr wird ein Sonderzug Vorm. 6,12 von Großenhain nach Priestewitz abgefertigt.

Sonderzüge von Leipzig: Der Sonderzug für die Militärvereine geht am erwähnten Tage Vorm. 4,40 vom Dresdner Bahnhofe in Leipzig, 4,57 von Borsdorf, 5,22 von Wurzen, 5,50 von Dahlen, 6,04 von Dschak, 6,30 von Riesa ab und wird in Röderrau Vorm. 6,38 ankommen; dagegen verläßt der Sonderzug für den allgemeinen Verkehr den Dresdner Bahnhof in Leipzig Vorm. 5,30, Borsdorf 5,45, Wurzen 6,9, Dahlen 6,35, Dschak 6,49, Riesa 7,12 und langt in Röderrau Vorm. 7,20 an. Auch auf der Rückfahrt ist eine besondere Beförderung der Militärvereine und zwar hinter den Sonderzügen für den allgemeinen Verkehr geplant. Der Sonderzug für den allgemeinen Verkehr wird in Röderrau Nachm. 5,15 abgefertigt werden und in Riesa Nachm. 5,23, in Dschak 5,50, in Dahlen 6,6, in Wurzen 6,33, in Borsdorf 6,59 und in Leipzig, Dresdner Bhf. 7,14 Nachm. ein treffen. — Dagegen fährt der Sonderzug für die Militärvereine erst Nachm. 6,5 von Röderrau ab und wird Nachm. 6,13 in Riesa, 6,41 in Dschak, 6,57 in Dahlen, 7,26 in Wurzen, 7,54 in Borsdorf und 8,11 in Leipzig, Dresdner Bhf. angebracht werden.

Sonderzüge von Chemnitz: Der Sonderzug für die Militärvereine geht am erwähnten Tage Vorm. 3,50 von Chemnitz, 4,06 von Oberlichtenau, 4,27 von Wittweida, 4,52 von Waldheim, 5,16 von Döbeln, Bhf., 5,39 von Ostrau, 5,49 von Stauchitz, 6,08 von Riesa ab und trifft bereits 6,16 in Röderrau ein, dagegen verläßt der Sonderzug für den allgemeinen Verkehr Chemnitz erst Vorm. 5,30, Oberlichtenau 5,45, Wittweida 6,05, Waldheim 6,30, Döbeln, Bhf., 6,55, Ostrau 7,18, Stauchitz 7,28, Riesa 7,48 und langt 7,56 in Röderrau an. Auch auf der Rückfahrt ist eine besondere Beförderung der Militärvereine und zwar hinter den Sonderzügen für den allgemeinen Verkehr geplant. — Der Sonderzug für den allgemeinen Verkehr nach Chemnitz wird von Röderrau Nachm. 4,40 abgelaufen und trifft 4,48 in Riesa, 5,11 in Stauchitz, 5,22 in Ostrau, 5,45 in Döbeln, Bhf., 6,12 in Waldheim, 6,39 in Wittweida und 7,16 in Chemnitz ein. Dagegen fährt der Sonderzug für die Militärvereine erst Nachm. 6,25 von Röderrau ab und wird 6,33 in Riesa, 6,58 in Stauchitz, 7,09 in Ostrau, 7,33 in Döbeln, Bhf., 8,02 in Waldheim, 8,31 in Wittweida und 9,09 Nachm.

in Chemnitz ankommen. Die Sonderzüge halten sämtlich auf allen Verkehrsstationen an. — Den Militärvereinsmitgliedern ist die Benutzung der für diese bestimmten Sonderzüge auf Militär-Rückfahrarten nach Röderrau gestattet, die Sonderzüge für den allgemeinen Verkehr sind auf die gewöhnlichen Fahrarten benutzbar. Die Militär-Rückfahrarten werden nur vom 1. bis 2. September d. J. Abends 6 Uhr — gegen Vorzeigung eines entsprechenden Ausweises — an Militärvereinsmitglieder verabfolgt. Sie gelten zur Hin- und Rückfahrt am 2. oder 3. September, zur Rückfahrt bis mit 4. September d. J. Den 3. September haben sie Gültigkeit nur bei den vorerwähnten, hierfür bestimmten Militärvereins-Sonderzügen. Der Schluß des Verlaufs der Militär-Rückfahrarten am 2. September 6 Uhr Nachm. macht sich erforderlich, um bei dem zu erwartenden großen Andrang von Mitgliedern der Militärvereine rechtzeitig die nötigen Dispositionen treffen zu können. — Freigegeben wird auf Militär-Rückfahrarten nicht gemöhrt.

— Wie wir erfahren, wird das Barackenlager des Truppenübungsplatzes vom 1. bis 4. September zum ersten Male in voller Stärke belegt werden. Es werden im Lager außer dem beständig dort weilenden Personal und dem alle zwei Monate wechselnden Arbeitskommando am 1. September untergebracht:

- Stab der 3. Division,
- 5. Infanterie-Brigade,
- 5. Infanterie-Regiment,
- 9. Infanterie-Regiment,
- 3. Jäger-Bataillon,
- Gardebataillon-Regiment,
- 2. Feld-Artillerie-Regiment,
- 5. Komp. des Bionier-Bataillons,
- Korps-Telegraphen-Abtheilung,
- eine Divisions-Telegraphen-Abtheilung,
- ein Bredien-Train,
- 1. Kranken-Transport-Kolonnen.

Außerdem finden Unterkommen im Barackenlager: 125 Pferde des kaiserlichen und königlichen Marstalls nebst dem dazu gehörigen Personal.

120 Pferde der Garde-Kavallerie nebst den nöthigen Offizieren und Pferdepfleger, etwa 50 Pferde des königlichen Kriegsministeriums und der königlichen sächsischen Reichs-Küche.

Aus diesen Zahlen werden unsere Leser mit Staunen erkennen, zu welchem Umfang unser benachbartes Barackenlager sich binnen eines Jahres erweitert hat.

— Auf dem vom 23. bis 25. September in Leipzig stattfindenden 10. sächsischen Gastwirthstage wird u. A. der Antrag eingebracht, eine Haftpflichtversicherung im Verbands einzurichten. — Der Gastwirthsverein zu Lugau hat einen Antrag eingebracht, der Verband solle beim königlichen Ministerium des Innern dahin vorstellig werden, daß eine Verordnung der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau, bei Rekonstitutionen den Bierdruckapparat zu verbieten, nicht Landesgesetz werde.

— Bei dem bedeutenden Umfange des Telegrammverkehrs, sowie bei der Schnelligkeit, mit welcher derselbe abgewickelt werden muß, sind Verstümmelungen in Telegrammen seitens der Telegraphenbeamten trotz der getroffenen Vorsichtsmaßregeln ganz unvermeidlich. Welche Unannehmlichkeiten, ja sogar wie viele Schäden durch solche Verstümmelungen oft entstehen, ist hinlänglich bekannt. Um diese Uebelstände wenigstens theilweise zu beseitigen, hat die Postverwaltung die Einrichtung mit den Berichtigungstelegrammen getroffen. Erfahrungsgemäß wird aber leider von derselben fast gar kein Gebrauch gemacht, was wohl nur darauf zurückzuführen ist, daß die Einrichtung nicht hinlänglich bekannt ist. Diese besteht in Folgendem. Wenn der Empfänger eines Telegramms über die Richtigkeit einzelner Namen, Zahlen, Wörter u. d. d. d. im Zweifel ist oder überhaupt vermutet, daß das Telegramm theilweise verstümmelt ist, so hat er sich nur an die Telegraphenanstalt zu wenden und dieser den Sachverhalt mitzutheilen. Hat letztere festgestellt, daß das Telegramm in der betreffenden Fassung wirklich eingegangen, so bleibt nur noch übrig, ein Berichtigungstelegramm nach dem Aufgaborte zu erlassen, in welchem um Wiederholung der zweifelhaften Wörter u. s. w. ersucht wird. Das Berichtigungstelegramm muß nun zwar von dem Empfänger des verstümmelten Telegramms bezahlt werden; er erhält aber die Gebühren zurückgezahlt, wenn sich herausstellt, daß das Telegramm thatsächlich unterwegs verstümmelt worden ist. Das Berichtigungstelegramm wird in kürzester Form von dem Telegraphenamt abgefertigt. Erwähnt sei noch, daß die durch Erlassung eines Berichtigungstelegramms entstandenen Unkosten indeß nicht erstattet werden, wenn die Verstümmelung zwar erfolgt, aber auf unbedeutliche Schrift des vom Aufgeber niedergeschriebenen Telegramms zurückzuführen ist — also wiederum auch ein Grund mehr, sich bei Telegramm-Niederschriften einer möglichst deutlichen Handschrift zu befleißigen. — Es kann nur dringend empfohlen werden, in zweifelhaften Fällen stets ein Berichtigungstelegramm absenden zu lassen, da ja die Postverwaltung bekanntlich für den durch Verstümmelungen von Telegrammen entstehenden Schaden nicht aufkommt. Die vorgenannten Bestimmungen finden auch auf Telegramme vom Auslande Anwendung.

Großenhain, 30. August. Heute morgen zwischen 6 und 7 Uhr sanden Grasmäher im Hächendick die Leiche des vermißten Assistenten Dr. Hube. Der Leichengeruch, vom Wind getragen, führte, wie man dem „L.“ des Näheren berichtet, die Arbeiter an den Fundort. Die Leiche, stark verwest, lag auf dem Antly, mit dem Kopf auf dem rechten Fußboden. Die Aufhebung erfolgte unter riesigem Menschenandrang und in Anwesenheit von Offizieren zu Fuß und zu Pferd durch den Großenhainer Stadtsecretär Kunath, Bachmeister Quellmalz und Bezirksarzt Medicinalrath Dr. Bruner, dem letzten Quartierwirth des Verunglückten, den derzeitigen Platzkommandanten Oberstleutnant Wittmer vom 133. Regiment, den Untersuchungsführenden Offizier Secondelieutenant Adjutant Hirschberg vom 133. Inf.-Reg. Mit anwesend war der Oberstabsarzt des 18. Inf.-Regiments Dr. Radenhorst. Später bei der Section war der Oberstabsarzt

Dr. Brause vom 104. Infanterie-Regiment zugegen. Die Section erfolgte in der Großenhainer Porentationshalle durch Medicinalrath Dr. Bruner unter Hülfe von Stadtarzt Dr. Brause. Der Sectionsbericht führte wegen zu großer Verwesung nur zu unbestimmtem Ergebnis. Verunglückung durch Sturz vom Pferd wird angenommen, doch auch Selbstmord vermutet, weil ein ärztliches Messerchen auf der Brust des Todten in der Herzgegend gefunden wurde. Nord und Verabingung ist ausgeschlossen. Der Fundort mußte umgepacht werden. Die Leiche hat einen größtlichen Anblick.

Meißen, 29. August. Die Festräume der Albrechtsburg für das Militärbankett am 3. September erglänzten gestern Abend zum ersten Male im vollen Scheine der elektrischen Beleuchtung. Die Wirkung der Beleuchtung ist eine großartige und übertrifft die des Sonnenlichtes, da sie vollständig gleichmäßig ist, während bei der Sonnenbeleuchtung einzelne Theile scharf beleuchtet, andere in Dunkel gehüllt sind. Einzelne Bilder kommen erst bei der elektrischen Beleuchtung voll zur Geltung. Glänzend wirkt das reiche Gold in den Vorderen der Pfeiler und Gemäldeportale. Dieser Effect ist auch erklärlich: hat doch jede der 16 Bogenlampen, mit denen Kirchsaal und großer Banketsaal im ersten Stock beleuchtet sind, eine Leuchtkraft von 1000 Kerzen. Im zweiten Stock haben die Räume je nach Größe zwei bis vier Bogenlampen. Die Treppenhäuser sind mit Glühlampen beleuchtet, in Bündeln je zu dreien angeordnet, jede Lampe zu 16 Kerzen. Den Burghof erhellen 8 Bogenlampen. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Beleuchtungseinrichtung, die ausgezeichnet funktioniert, erhalten bliebe. — Der Bartholomäus-Fahrmart ist wegen der Einquartierung vom 30., 31. August und 1. September auf den 13., 14. und 15. September verlegt.

† Dresden. Die Ankunft des Kaisers erfolgt am Mittwoch Abend 1/7 Uhr auf dem Leipziger Bahnhofe. Es findet großer militärischer Empfang und Begrüßung durch den König, die Prinzen, die hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten, Staatsminister und die Spitzen der Behörden statt. Bei der Fahrt nach dem Schloße wird eine Ehrencompagnie am Wettin-Oberlieben aufgestellt sein. Der Eintritt ins Schloß erfolgt durch das nach dem Taschenberge gelegene Portal. Im Vestibul findet Empfang durch den großen Dorsal statt. Für 8 Uhr ist ein Souper en famille im Speisesaale angesetzt. — Als erster Gast des Königs trifft morgen Abend 10 Uhr Prinz Ludwig von Bayern auf dem böhmischen Bahnhofe ein.

Schandau. Eine Bahnrabahn auf den Lilienstein beauftragt der Wirth des Lilienstein-Restaurants, Herr Bergmann, anlegen zu lassen, falls die Genehmigung dazu erteilt wird.

Chemnitz. Eine aufregende Scene, welche einen großen Menschenauflauf zur Folge hatte, spielte sich Freitag Nachmittags 2 Uhr auf der alten Dresdnerstraße ab. Ein daselbst im Hinterhaus beschäftigter Kartonnagenarbeiter hatte in einem Anfall von Geistesstörung seine Werkstatt verlassen und war durch ein Dachfenster auf das Dach des vierstöckigen Vordergebüdes geklettert. Auf demselben lief er auf und ab, setzte und legte sich abwechselnd, so daß sein Absturz jede Minute zu befürchten stand. Alle Zurufe zur Rückkehr ließ er unbeachtet. Erst drei Mann der Berufsfeuerwehr, welche herbeigerufen worden war und einen schweren Stand hatte, gelang es, den Mann, trotz seiner Widerpenstigkeit, herunterzubefördern. Hierauf wurde der Kranke mittels Wagens nach dem Krankenhaus übergeführt.

Elsterberg, 27. August. In der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch gegen 2 Uhr hörte der Hausvater Bethmann im Rettungshause Feuerrufe. Erschreckt sprang er aus seinem Bett, eilte nach dem Schlafsaale der Knaben und fand dort, daß das Bett eines neunjährigen Knaben, der noch fest schlief, in Flammen stand. Es gelang, das Feuer glücklich zu löschen und ein größeres Brandunglück, dem 15 Kinder zum Opfer fallen konnten, zu verhüten. Polizeiliche Erörterungen haben ergeben, daß der 11 Jahre 11 Monate alte Knabe Simon, um aus dem Rettungshause zu kommen, das Feuer mit einem Streichholz absichtlich angelegt hat. Der Knabe wurde dem königlichen Amtsgerichte hier zugeführt, von demselben aber, weil er noch nicht 12 Jahre alt ist, wieder entlassen.

Leipzig. Am Vorabend der gestern begonnenen Michaelismesse fand in Anwesenheit der Vertreter der königlichen und städtischen Behörden, sowie des Handelsstandes die Eröffnung des städtischen Kaufhauses statt. Daselbst ist eigens für die Zw. d. d. des Geschäftsverkehrs im Centrum der Stadt errichtet. Die Einrichtung wurde bei der Befichtigung als äußerst zweckmäßig anerkannt. Es sind insgesamt 135 Messtokale vorhanden, die in der Hauptsache bereits vergeben sind. Oberbürgermeister Dr. Georgi hielt die Eröffnungsrede, dabei betonend, daß es der Wunsch der städtischen Behörden sei, daß es den Reginteressenten in dem neuen Hause gut gefallen möge.

† Berlin. Gestern früh gegen 3 1/2 Uhr versuchte der Bernauerstraße 16 bei dem Eltern wohnhafte 26 Jahre alte Schneider Paul Wilhelm seine in der Schönholzerstraße 14 wohnende Braut, die 24 jährige Schneiderin Amalie Wettkow auf der Treppe mittels eines neuen, offenbar zu diesem Zwecke gelaufenen Schussermessers durch einen Stich in den Hals zu tödten. Der Thäter ergriff die Flucht, wurde aber bald in der Streifenstraße ergriffen. Das Mädchen ist lebensgefährlich verletzt und befindet sich im Lazarus-Krankenhaus. Der Thäter ist wegen versuchten Mordanschlags verurtheilt. Er scheint die That aus Eifersucht begangen zu haben.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**  
vom 31. August 1896.

† Hagnau i. Schl. Der Graf von Turin hat während seines hiesigen Aufenthaltes an den Cavalleriemandoern bei



# Kaiserparade in Zeithain bei Riesa.

**Einlasskarten**  
für die Tribüne, nummeriert, à 3 Mark, sind noch zu haben bei  
**G. Moritz Förster, Riesa.**

## X-Strahl Patent-Kugelcylinder,

Su haben bei: **O. F. Frotzcher, Reimpneumester.**

auf jeden Kurbrenner passend, liefern bei großer Petroleumersparnis ein bedeutend schöneres Licht als beim gewöhnlichen Kniffcylinder.

### Parole!

Gente alle zum Kellerfest.

### Entlaufen

ist ein Fox-Terrier mit dunkelbraun. Kopf und Ohren. Suche gegen Belohnung abzugeben Rittergut Bornitz.  
Der Kauf wird gewarnt.

Von zwei älteren Leuten vom Lande wird zu Oßern ein **Logis** gesucht, bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer oder 1 Stube, 2 Kammern. Offerten bitte unter W. R. mit Preisangabe in der Expedition d. Bl. niederzuliegen.

Eine Oberkuche zu vermieten und 1. Oktober bezugsbar. Zu erfahren **Häberan 21, 3h.**

Früher Parterre-Wohnung wegzugehen, verm., Preis 150 M., **Schulstr. 7.**

Ein ordentliches Mädchen von 14-16 Jahren wird zum 1. Oktober zu mieten gesucht von Frau **Architekt Dieh.**

Ein Mädchen, im Nähen und Plätten nicht unerfahren, wegen Krankheit des jetzigen sofort gesucht. Werthe Off. unter E. K. 4 in die Exped. d. Bl. erb. Einige tüchtige, solide Männer zum Betrieb der **Inschriften**

### Parade-Zeitung

Können sich melden **Hotel Deutsches Haus** Mittwoch früh 8-9 Uhr.

Eine leistungsfähige, geübtere **Cigarrenfabrik** sucht für hiesigen Platz und Umgegend einen gut eingeführten

### Vertreter.

Gest. Offerten unter V. 909 an **Paulsen, Klein & Vogler H. G., Leipzig** erbeten.

### Kräftige Arbeiter

zum **Einsetzen** gesucht **Crasselt & Thiem.**

**Anstreicher** werden angenommen bei **G. Hartmann, Schäferstr. 3.**

### 2 Ochsenanspanner

sucht **Rittergut Gähls.**

### Anspanner-Gesuch.

Ein **Pferde- und ein Ochsenanspanner** oder **Rechte** werden zum baldigen Antritt gesucht auf **Rittg. Jahnhausen.**

### Pianino.

Ein gutgehaltenes **Pianino** mit vollem, weichem Ton, ist billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

### Eine Halbhaie,

leicht, 4 spitz, ein **Jagdwagen**, ein **Selbstfahrschwagen**, verschiedene **gebr. Kniffgeschirre**, eine und zweispännig, und **Cabriolettgeschirre** sollen billig verkauft werden. **E. Ulbricht, Dresden A., Rosenstraße 55.**

### Neue Stahlpanzerschränke

von 125 M. an **E. Altmann, Leipzig, Kurze Str. 7.**

### Speise-Kartoffeln

verkauft billigst **Arno Bäcker, Rastanienstr. 69.**

### Die Spaken erzählen's.

Der **Milch**, die uns lang geklagt, hat glücklich den **Sarans** gemacht. Der **Voss'sche** Vogelfutter gar macht nicht nur **Amsel, Fink und Star**, nein, selbst den **Spag** zum **Sänger**. Nur erhältlich in **Riesa** bei **A. B. Hennleke.**

### Rechnungsformulare

in allen Größen sind zu haben in der Expedition d. Bl.

## STADT-PARK RIESA.

### Groses Monstre-Concert

von den vereinigten Kapellen des R. S. Inf.-Reg. Nr. 139 und des 3. Feld.-Art.-Reg. Nr. 32  
Direction: **Lange und Gehrmann.**  
Anfang 7 1/2 Uhr. **Entrée 50 Pfg.**  
Abonnenten zahlen keinen Zuschlag.  
Hochachtungsvoll **G. Herrmann.**

### Kellerfest (Schloßbrauerei.)

Gente grosse Gala-Vorstellung von der so schnell beliebt gewordenen **Krausmann-Truppe** jeden Tag neues Programm. **Anfang 6 Uhr. 10 Uhr** Aufführung des **Zwergtheaters.** **Großer Sacherfolg.**

### Hotel Höpfner.

Dienstag, den 1. September Abends 8 Uhr  
**Groses Militär-Concert und Ball**  
von der Kapelle des 3. Feld.-Art.-Regts. Nr. 32. Dir.: **Stabstrompeter Gehrmann.**  
**Entrée 40 Pfg.** Hochachtungsvoll **R. Höpfner.**

### Felix Weidenbach's Weinstuben.

Garantirt reine Weine. — Großer Garten. — Delicatessen.

### Wünsch's berühmtes Marionettentheater und Theatrum mundi

im Gasthof zu **Bausitz.**  
Dienstag, den 1. September vorliegende Vorstellung: **Das Mißverständnis** oder **was man Rasper heirathet**, Posse mit Gesang in 5 Akten. Hierauf im **Theatrum mundi: Die Söhne von Paris.** **Anfang 7 1/2 Uhr.**  
Um zahlreichen Besuch bittet **Albert Wünsch.**

### Wegen Verlegung meines Geschäfts nach Wettinerstrasse Nr. 19

habe ich mich entschlossen einen großen Theil meines Lagers, welchen ich in das neue Local **nicht** mitnehmen will,

### zum gänzlichen Ausverkauf

zu stellen. Es bietet sich somit Jedermann Gelegenheit, zu **ganz billigen Preisen** zum Theil sehr gute Waaren zu erstehen.

Der ganze Vorrath in fertigen Sachen als:  
**Regenmäntel** für 6, 8, 10 und 12 Mark,  
circa 160 Stück **Sommer- und Winter-Jackets** für 5, 6 und 8 Mark,  
**ältere Jackets** zum Aussehen jedes Stück 3 Mark.  
**Pollerinen** schon für 85 Pfg. — **Krimmerkragen** mit Planelfutter St. 1 Mark.  
Sämmtliche **Sommerblusen** jezt jedes Stück 1 Mark, sonst 2-6 Mark.  
**Kindermäntel und -Jäckchen**, kleinste Größe 1.50 Mark.

**Eine Partie seidene Blusenstoffe** Mtr. 120 Pfg., 135 Pfg., 180 Pfg.  
**Einen grossen Posten Greiz-Geraer reinwoll. Cheviots**  
in allen neuen Modefarben, sehr gut im Tragen, jezt Mtr. doppelbr. 98 Pf., 110 Pf., 125 Pf.  
**Reinwoll. Travers**, neuestes Gewebe, Mtr. 145 Pfg.  
**Elsässer Crêpe-Cheviots**, nur neue Farben, Mtr. 155 Pfg.  
**Reinwollene Lamas** das Mtr. 130 Pfg., Elle 73 Pfg.  
**Halbtuche und Woll-Cheviots** mit kleinen Ploppen für Blusen und Hausanzüge,  
Elle 35 Pfg. und 60 Pfg.  
**Barchente** für **Schlaf Röcke** in schönen neuen Mustern.  
**Jackenbarchent** Mtr. 42 Pfg., Elle 24 Pfg.

### Circa 1000 Meter Hemdentuche

in garantirt guten Qualitäten, Elle 32, 28, 26, von 16 Pfg. an.

**Weisse Pique, Barchente und Negliche-Stoffe.**  
**Weisse Bettbezüge:** Stangenlein 1/4, Elle 42 Pfg., 1/4, Elle 63 Pfg., Dowlas 1/4, Elle 32 Pfg., 1/4, 50 Pfg.

**Rothe Inlettes** 1/4, Elle 45 Pfg., 1/4, Elle 70 Pfg.  
**Tischtücher, Servietten, Tisch- und Kommodendecken.**  
**Hemdenflanelle**, schöne waschichte Waare, zweifellig Elle 19 Pfg.

**Zurückgesetzte Hemdenbarchente** Elle 16 Pfg.  
**Fertige Männer- und Frauen-Hemden** von 90 Pfg. an.  
**Knaben- und Mädchen-Hemden** Stück von 35 Pfg. an.

**Abgepasste Handtücher** St. von 18 Pfg. an. **Wischtücher** St. von 8 Pfg. an.  
**Gardinen**, großes Lager, Elle von 18 Pfg. an.

Ferner: **Schürzen, Corsettes, Unterröcke, Tricottailen**, woll. **Kopftücher, Strümpfe, Cravatten** etc. **Woll. Strickgarn**, welche Waare, **Dode 40 Pfg. Tändel**, Schürzen von 35 Pfg. an. **Corsettes** von 45 Pfg. an.

### W. Fleischhauer, Riesa.

### Achtung!

Wegen **Rassenschlachtung** empfehle und verkaufe ich von Dienstag früh ab **besten starken Rindsteig** von nur **Prima Mastochsen** à Pfund 30 Pf., **Ochsenköpfe, Lebern und Flecke** billigt von **Mittwoch** früh ab, **Schäpfsköpfe, Geschlinge** billigt, **besten Schäpfssteig** Pfund 30 Pf., sowie **Schweineköpfe** Pfund 30 Pf., **starken Schmeer** Pfund 50 Pf.

**Paul Fischer, Fleischermstr., Hauptstr.**

### Universal-Del

(nicht explosives Petroleum), welches bei geringem Verbrauch eine außerordentlich starke Leuchtkraft entwickelt und frei von dem ablen Petroleum-Geruch ist, empfiehlt billigt **Ottomar Barthel, Wettinerstr.**  
NB. Blechflaschen von 10 Pfd. Inhalt an aufwärts frei ins Haus.

**Pa. Strachauer und Schwed. Caviar, Goshfeinen Kal i. Selze, Räucherwal, Pa. Riesen- und Mittel-Weiden, Feinsten, jarten u. Kästl. Räucherlachs, Pa. Schengungen, neue Kronhummel, Diverse Würst, Dachschinken, Anchovis-Paste, Sardellen-Pain, Krebsbutter, Frucht-Gemüse-Beisconservern** empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Echte **Frankfurter Bräuwürstchen**, erste Sendung **Felix Weidenbach.**

Echt **Eumenthal, Camembert, Neuschotel, Garz-Käse** **Felix Weidenbach.**

Große fette **Riel, Vollbüdinge** empfing **Felix Weidenbach.**

**Schellfisch** morgen Abend empfiehlt **Ferd. Keilling.**

Echte **Nieler Büdinge** empfiehlt **Reinh. Pohl.**

**Neues Sauerkraut** vorzügliche Qualität empfiehlt **Reinh. Pohl.**

**Frische Citronen**, Dgd. 80 Pfg., empfiehlt **Max Mehaer.**

**Frische Voll-Büdinge, ff. Ural-Caviar, feinste frische Citronen** empfiehlt **Ernst Schäfer.**

**Neues Dresdner Sauerkraut** von allbekanntester Güte empfiehlt **A. Grünberg, Wettinerstraße 14.**

### Bier!

Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der **Schloßbrauerei Braubier** gefüllt.

### Bier!

Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der **Bergbrauerei Braubier** gefüllt.

### Bier!

Dienstag Abend wird in der **Brauerei Gröbba Jung** bier gefüllt.

### Achtung!

Morgen **Dienstag** werden zwei junge fette **Schweine** verpfunzt, à Pfd. Fleisch 55 Pf. bei **Gantzsch, Gröbba.**

### Parkschlösschen.

Morgen **Dienstag** **Schlachtfest.** Es laßt ergebenst ein **F. Scheibe.**

### Gasthof z. gold. Löwen.

Täglich von 7 Uhr Abends an **Gr. Gesangs-Concert.**

Ergebenst **E. Kaulfuss, C. Kalbe.**

### Gasthof z. gold. Löwen.

Dienstag **Schlachtfest.**

### Stadt Hamburg.

Morgen früh **Welkeisch, frisches Schweinefleisch, Speck, Schmeer, prima Würst** und **Würstfett** verkauft billigt **Seidel.**

### Ein Sonntagsjunge.

Schulhaus **Langenberg**, den 30. Aug. 1896.

**Herrn Friedrich und Frau.**

Hierzu eine Beilage.

## Zur Anarchie in Konstantinopel.

Es gehört die ganze wunderbare Geduld der Großmächte und ihre nach außen hin allerdings verschleierte Uneinigkeit dazu, die Türkenherrschaft in Europa noch länger zu dulden. Die Zustände am „Goldenen Horn“ spotten jeder Beschreibung. Tagaus, tagein Konferenzen der Vorkämpfer, Verhandlungen mit der Pforte, persönliche Vorstellungen bei dem Sultans, Zusagen, Versprechungen, Anordnungen ohne Zahl, aber Alles bleibt beim alten, oder Alles wird schlimmer. Kreta ist sicherlich keine große Insel, um deren Schicksal sich die Alte Welt in dem Maße zu kümmern brauchte, daß sie ihren Frieden gefährdet läßt. Aber unter den Augen der europäischen Konsula, fast unter der Herrschaft der europäischen Seegeschäfte, werden Mißthaten und Mißgeleiten auf Kreta verübt, die man in unserem Zeitalter für unmöglich halten sollte. Heute überfallen mohamedanische Banden christliche Dörfer und sengen, brennen und mordeten und morgen über die Christen an den mohamedanischen Dörfern und ihren Einwohnern blutige Vergeltung.

In voriger Woche ist die türkische Hauptstadt selber der Schauplatz eines äußerst verwegenen Putschs geworden, indem eine kleine Rote von Armeniern einen Handreich gegen die Ottomankrone unternahm. Das war nur das Signal für die allgemeine Anarchie in der Stadt. Auf den Straßen, in den Häusern ist Niemand seines Lebens sicher. Harmlose Wanderer werden mit Knütteln erschlagen. In Banden bringt der Pöbel ein, um zu stehlen und zu rauben. Beamte, die fremdes Gut mit ihrem Körper schützen, werden niedergemetzelt. In öffentliche Anstalten werden Bomben geschleudert. Stundenlang wüthete ein Blutbad in der ganzen Stadt. Alleäden sind geschlossen, aller Handelsverkehr hat aufgehört. Man weiß nicht, wie das werden soll. Sind es wirklich Armenier, die diese Revolution entfesselt haben? Und sind es nur Armenier oder auch Albanesen und Kurden, oder ist die ganze Revolution nur von janitschischen Muselmanen angezettelt, um einen Vorwand zu gewinnen, die Armenier niederzuladern? Noch kann man nicht klar sehen, denn der Telegraph ist schweigsam. Er wird von der türkischen Zensurbehörde überwacht. Was die türkische Regierung nicht gesehen und gegengezeichnet hat, das darf nicht verbreitet werden.

Man ist auf Privatbesuchen der einzelnen Zeitungen angewiesen und auch diese sind natürlich nach ihrem Werthe unkontrollierbar. Der Berichterstatter des „Berl. Tagebl.“ meldet, daß am Donnerstag, nachdem nach offiziellen Meldungen die „Ruhe wieder hergestellt“ war, die Plünderungen noch fortgedauert hätten, ebenso das Niederschlagen der Armenier. Am Kai in Galata wurden, wie gemeldet, sechs- undvierzig Armenier im Kohlendepot auf einen Haufen erschlagen, vierzehn Armenier, die von einem englischen Handelschiffe herabgeklammert und herabgeschlagen wurden, ins Wasser geschleudert. Im neuen Haus der orientalischen Eisenbahnen wurden alle Armenier abgefangen und mit Knütteln, Schaufeln und Eisenstangen ermordet. Im Perron des Bahnhofes selbst wurde ein armenischer Heizer von der Locomotive herabgerissen. Vor der Wache der Polizei von Galata stand auf der Straße eine offene Kiste mit Patronen und Revolvern, welche den Türken verteilt wurden. Soweit bisher bekannt, leistete kein Armenier Widerstand. Vielleicht läßt sich der größte Theil dieser Anschläge nicht erweisen, aber es ist möglich, daß der Versuch

gemacht wird, die Wahrheit zu erfahren. An der Unparteilichkeit der türkischen Justiz, der mohamedanischen Behörden zu zweifeln, ist erlaubt.

Man wird heutigen Tages wohl, ohne ernstlichen Widerspruch besorgen zu brauchen, feststellen dürfen, daß unser Vaterland im Orient keine direkten politischen Interessen besitzt. Was dort vorgeht, berührt uns nur immer erst in zweiter Linie. Daraus nun aber folgern zu wollen, daß es deutscherseits am korrektesten gehandelt sein würde, die Dinge im Orient gehen zu lassen, wie sie eben gehen wollen, wäre mindestens ebenso verkehrt, als die Zumuthung, etwa um der Kretter, der Armenier, oder irgend einer anderen „interessanten“ Völkerschaft dahinten, weit in der Türkei, die Knochen auch nur eines einzigen pommerischen Grenadiers zu riskiren. Aber bei gutem Willen aller Großmächte könnte die Türkei sehr wohl unter Vormundschaft gestellt werden, denn nicht darin besteht die Lebensfähigkeit eines großen Staates, daß es ausschließlich innerhalb seines Gebietes schließlich niederfällt, sondern darin, daß es solchen Aufständen energisch vorzubeugen im Stande ist.

Die zum Himmel schreienden Gräueltaten in Kreta und Konstantinopel fordern die Großmächte zum festen Handeln auf und auf der Kundreise, die der Jar gegenwärtig unternimmt, müssen diese Dinge zur Sprache gebracht werden. Sie drängen sich von selbst auf.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der „Reichsanzeiger“ bringt die Hauptergebnisse der Verfassungsbildung vom 14. Juni 1895 im Deutschen Reich. Hiernach kommen aus Landwirtschaft, Gärtnerei u. s. w. 18 501 707, aus Bergbau, Industrie und Banwesen 20 253 241, aus Handel und Verkehr 5 966 845, aus kaiserliche Dienste 886 807, aus Militär, Hof-, bürgerlichen und kirchlichen Diensten, aus sogenannten irren Verfassungen 2 835 222 Personen. In der Landwirtschaft gab es 947 682 Selbständige, 251 224 Wirtschaftsbearbeiter und 8 773 262 Knechte, Mägde u. s. w. Im Bergbau, Industrie u. s. w. waren 5 882 062 Selbständige, 751 130 Betriebsbeamte und 12 886 921 Gehilfen, Lehrlinge, Arbeiterinnen. Major von Wissmann, von dem noch längst die „Leipz. N. N.“ behaupteten, daß er sich in scharfer Weise über Dr. Kayser, den Vorstand des Kolonialamts, und sein Regiment ausgesprochen, hat mit einem Mitarbeiter der „Köln. Zig.“ eine Unterredung gehabt und dabei ausgesprochen, er würde es lebhaft bedauern, wenn Dr. Kayser nicht der kolonialen Verwaltung erhalten bliebe.

Die „Köln. Zig.“ tritt, wie drastisch gemeldet wird, in einem Berliner halbamtlichen Berichte der von englischer Seite kundgegebenen Absicht entgegen, Sanibar zur Kronkolonie zu machen. Man müsse annehmen, daß die englische Regierung solchen Vorhaben durchaus fernstehe. Die von englischen Blättern empfohlene Lösung sei nicht möglich, da die Lage in Sanibar abhängig sei von dem 1890 abgeschlossenen Verträge, durch den Deutschland die englische Schutzherrschaft über Sanibar anerkannte. Die Aenderung dieses Verhältnisses sei nur durch Verhandlung mit den vertragschließenden Parteien möglich. — Der deutsche Konsul in Zanzibar hat die von der englischen Regierung verlangte Auslieferung Said Kalids und seines Anhangs verweigert. Die Ablehnung erfolgte auf Grund des Artikels 6 des Auslieferungsvortrages mit Großbritannien vom 14. Mai 1872. Der angezogene Artikel lautet: „Ein flüchtiger Verbrecher

soll nicht ausgeliefert werden, wenn die strafbare Handlung, wegen deren seine Auslieferung verlangt wird, einen politischen Charakter an sich trägt, oder wenn er beweisen kann, daß der Antrag auf seine Auslieferung in Wirklichkeit mit der Absicht gestellt worden ist, ihn wegen eines Verbrechens oder Vergehens politischer Natur zu verfolgen oder zu bestrafen.“ — Es könnte hiernach eine Auslieferung nur dann erfolgen, wenn von Seiten Englands ausreichende Bürgschaften dafür geboten würden, daß Said Kalid wegen seines Verhaltens gegen England weder strafrechtlich verfolgt, noch auch sonst ihm ein Nachtheil zugefügt werden soll.

**Oesterreich.** Unter dem Vorsitze des Kaisers fand am Sonnabend eine Konferenz statt, an welcher die gemeinsamen Minister, drei österreichische und drei ungarische Minister, theilnahmen. Die Konferenz dauerte zwei Stunden.

**Italien.** Der „Indipendence“ meldet aus Rom: König Humberts Ankunft in Rom wird als Symptom schwerwiegender Beschlüsse angesehen. Di Rudini soll für den Fall, daß der König bei der Weigerung, den Frieden mit Menelik zu schließen, beharrt, die Demission angeboten haben. Die „Capitale“ versichert, König Humbert, welcher am Donnerstag lange mit Rudini und Visconti Venosta verhandelte, habe dem ersteren auf das Bestimmteste seinen Entschluß, unter keiner Bedingung einen Friedensvertrag mit Menelik zu schließen, als einen unwiderrücklichen dargestellt. Die betreffende Audienz habe einen bewegten Verlauf gehabt.

**Niederlande.** Die Londoner „World“ will wissen, daß die Verlobung der jungen Königin der Niederlande mit dem Prinzen Bernhard von Weimar beschlossene Sache sei. Die Königin wird am 31. d. M. 16 Jahre. Prinz Bernhard, der durch seine Großmutter, Großherzogin Sofie, eine niederländische Prinzessin, mit dem niederländischen Königssohn des seither verstorbenen Großherzogs Karl geboren, ist also auch nur wenig über 18 Jahre. Zum Deirathen ist er wohl noch etwas zu jung.

**Türkei.** Antisch wird ein Schreiben des locum tenens des armenischen Patriarchats an den Großvezier verbreitet, in welchem Ersterer das Vorgehen der revolutionären Armenier im eigenen und im Namen der Nation verurtheilt und die strengste Bestrafung wünscht, damit erwiesen werde, daß die laizistische armenische Bevölkerung den revolutionären Umtrieben fernstehe. Der locum tenens verlangt in dem Schreiben gleichzeitig die Veröffentlichung desselben im ganzen Reich. — Ueber die Ursachen der letzten Unruhen verlautet Folgendes: Eine Action war lange vorbereitet. Schon im Juni des Jahres erhielten die Vorkämpfer aus dem armenischen Comitee, daß man zu Gewaltthatigkeiten schreiten werde. Nach Aussage des Hauptstabs, welcher die Ottomankrone besetzte, sowie aus anderen Beweisen und Anzeichen waren von dem Christen an verschiedenen Punkten der Stadt das Werfen von Bomben und Angriffe geplant, um einen allgemeinen Aufruhr herbeizuführen. Doch ist dies aus unbekanntem Ursachen unterblieben. Für die im großen Maßstabe gedachte Action ermangelte es wahrscheinlich an den geeigneten materiellen und persönlichen Mitteln. Viele Armenier hatten im letzten Moment die ihnen zugewiesenen Aufgaben aufgegeben. In Wirklichkeit erfolgte nur der Angriff auf die Bank. Ferner wurde auf die Polizei aus vier Häusern in Galata geschossen. Eine Bombe wurde auf die Polizeidirection in Pera, eine zweite auf eine vom Selemlis kommende Abtheilung Militär in der Vorstadt Topuzi geworfen, ohne daß die letztere Schaden anrichtete. Ein Angriff erfolgte in Stambul auf das Haus

## Enkführung.

Novelle von A. von der Elbe.

23

Sie war schwarz gekleidet und hatte sich in ihren dichtesten Schleier gehüllt, so verließ sie seit der hässlichen Nachfrage zum ersten Male wieder den Thurm.

Sollte sie von Fulvia und Michele Abschied nehmen? Nein, vielleicht würde man sie hindern wollen, mit Witten oder Warnungen beschämen, und sie hatte ja abgesehen, sie war fest, aber sie konnte ihren Willen nicht mehr vertheidigen. Ihr graute davor, noch einmal in Frage gestellt zu werden, was nun doch entschieden sein sollte.

So verließ sie still, wie zu einem abendlichen Spaziergange am Strande, den Garten.

Einer aber hatte sie doch gesehen und wollte sich nicht abwenden lassen, da er sich gewöhnt, mit ihr zu laufen und längst entbehrt hatte, daß sie nicht gegangen. Es war Pluto, ihr treuer und kluger Wächter.

Wit großen, läppischen Sprüngen umkreiste er sie, vergesslich verfuhrte sie es ihm zu wehren, ihn heimzuschicken. Er ließ sich nicht bedeuten, dieser Abendspaziergang war gerade das, was ihm pochte und woran er seine tägliche Freude gehabt, und sie fühlte sich so machtlos, selbst einem Hunde konnte sie nicht mehr gebieten. So tanzte Pluto ungehindert um sie her und begleitete sie durch das Waldchen an den Fischerhütten vorbei zur Kapelle in der hohen Ramerwand.

Elena hatte oftmals stillgestanden, sie wußte, daß sie diesen schönen Weg, auf dem sie Riccardo zuletzt gesehen, nie wieder betreten werde.

Oft hatte sie sich umgewandt und versunken in Erinnerungen, ihren Blick auf dem alten Wächterthurm haften lassen, in welchem sie mit dem Geliebten glücklich gewesen. Alles verloren auf immerdar!

Sie hatte den spielenden Fischerkindern die schwarzlockigen Äyple gestreut und war langsam gegangen, je näher sie ihrem gefährlichen Ziele gekommen.

Es durchzuckt sie jetzt wie ein heißer, körperlicher Schmerz, als sie aufblickt und das kleine Heiligthum schon vor sich sieht. Ihr

Früh zaudert, und sie muß sich an einen Baum lehnen, um nicht hinzusinken. Wie schwer und mühsam sie die letzten Schritte zurücklegt, die sie noch von den Kapellenstufen trennen. Nun ist sie da und sinkt darauf nieder, wie nach einer weiten beschwerlichen Wanderung.

Hier liegt sie, ihr Athem leucht, ihre Pulse fliegen und vergebens ringt sie nach der Kraft, der Fassung, sich zu erheben, zur eifenbeschlagenen Spitzbogenstange in der hinteren Wand zu gehen, den Hosenknopf zu ziehen, der dort hängt und sich einer dunkeln Zukunft zu überlassen.

Der Hund, dem sein Spaziergang nicht lange genug gedauert haben mag, steht wedelnd neben ihr und stößt sie ermunternd mit der Schnauze an oder erhebt tappelnd die große Pfote.

Ihr ist, als sei der unwillkommene Begleiter das letzte Hinderniß, das sie besiegen müsse. Eine Art blinder Verzweiflung kommt über sie, und sie schlägt mit der kleinen zur Faust geballten Hand auf das treue Thier.

Der gutmüthige Hund scheint es anfänglich für Scherz und Spiel zu nehmen und läßt sich nicht verjagen, endlich aber — wird ihm die Behandlung zu schlecht oder kommt ihm anders in den Sinn? Er hebt den Kopf, spürt die Ohren, wendet sich und trottel von dannen.

Nun ist Elena allein und obgleich sie es so gewohnt und Pluto fortgeschickt, fühlte sie sich noch viel elender und verlassen. Nichts und Niemand hindert sie, zu thun was sie muß, was sie will.

Sie hat sich so weit umgewandt, daß ihr Blick auf die gefährlichste Thüre fällt, und oftmals hat sie sich schon in Gedanken jede einzelne Handlung thun sehen, die ihr noch obliegt.

Sie sieht sich aufstehen, vorschreiten, den Strang ergreifen, sie glaubt den Ton einer Glocke zu hören, glaubt zu sehen, daß die Pforte langsam geöffnet wird, daß eine düstere Gestalt erscheint, die sie ergreift und hereinzieht, und doch hört sie noch immer todtenbleich, Seelenqual in den starren Augen, den verzerrten Zügen, die Hände tramschhaft ineinander gerungen, auf den ausgetretenen Stufen zu Füßen der gnadenreichen Mutter Gottes, die mittheiligen Blick auf das arme, verzweifelte Menschenkind herabzusehen scheint.

Elena fühlt einen Gedanken, der ihr etwas Gnadenfrist ver-

spricht, in sich aufsteigen. Sie will bis zum Ave Maria hier warten, es kann nicht mehr fern sein, hier ihr Gebet verrichten, also sich härten und dann ihren Vorsatz ausführen.

Das Nachlassen der Spannung erschläßt sie, ihr ist als könne ein Strom von Eis durch alle ihre Adern, feststehend zieht sie ihren Schleier um sich, sie hat in der letzten Zeit zu viel gekämpft und gelitten, graue Wolken gleiten vor ihren Augen dahin und wunderlicher Schwindel läßt sie plötzlich eine Reihe von Spitzbogenstufen vor sich sehen.

Welche davon mag die rechte sein? Während sie noch danach sucht und sich nicht klar bestimmen kann, trifft sie der erste Ton des nahen Abendgeläuts wie ein Schlag und durchrieselt sie vom Kopf bis zu den Füßen mit scharfem Schrecken, jetzt ist ihre Frist abgelaufen, ihre Zeit ist da, es giebt keine Entschuldigung, kein Jaubern mehr!

Mit großer Anstrengung rafft sie sich auf und schwankt zur Trabonna in der Kirche, hier sinkt sie in die Kniee.

Sie will beten, will die Arme flehend erheben, aber Besinnung und Kraft fehlen ihr.

Endlich ist der Glockenton über ihrem Kopfe verhallt. Die Stille scheint ihr jetzt noch schrecklicher als der laute Klang, denn nun muß sie handeln. Sie taumelt empor, schleppt sich zu der drohenden Thür, erhebt die Hand nach dem Strang und — bricht leblos zusammen.

Hat sie geläutet? Sie weiß es nicht. Wohl ist ihr's, als habe die Thür sich geöffnet, als sei die gefährlichste Gestalt auf der Schwelle erschienen, doch auf ein himmlisches Nothwort wieder verschwunden. Genaueres wird ihr nicht klar, denn Ohnmacht hält sie umfangen.

Als Elena wieder zu sich kommt, fühlte sie sich von starken Armen umfaßt und gehalten. Quersicht sie Pluto, der neben ihr steht und ihre Hand leckt. Und nun hört eine Stimme in ihr Ohr, die Leben und Wärme durch alle ihre Glieder gießt, des Geliebten Stimme, der sie an sein Herz zieht und flüstert: „Was wolltest Du thun, Elena? Wolltest Du mich verabsäumen, tameselosen Jammer über mich verhängen?“

Riccardo — ist es möglich? Du hier? — haucht sie festig und auf's Neue schwinden ihre Sinne. (B. I.) 18, 19

Dschal-Bey und auf eine Schule in der Stambuler Vorstadt Beamaria und auf ein Wohnhaus am Goldenen Horn. Durch die Ereignisse wurde sowie im Jahre 1895 die Bevölkerung der Mohammedaner hervorgerufen. Jedoch ist erwiesen, daß die Polizei von den bevorstehenden armenischen Gewaltthatigkeiten theilweise wußte und vorbereitet war, da kurz nachdem der Angriff auf die Ottomankanzlei bekannt geworden war, in den türkischen Stadtvierteln die Patrole zur Verfolgung der Armenier ausgegeben wurde. Es begann dann eine förmliche Razzia bei Tag und Nacht gegen die Armenier. Sie wurden in den Straßen und Häusern niedergemetzelt. Nur in wenigen Fällen konnten die Flüchtlinge ihr Leben retten. Einzelne Mitglieder der Wotzkascher waren Augenzeugen von Todtschlägen. — Es werden auch zahlreiche Plünderungen europäischer Geschäfte bekannt. Die Zahl der getödteten Armenier muß grenzenlos sein. Auf dem Friedhof der Armenier in Lagim allein wurden am ersten Tage acht-hundert Leichen weggelegt, in der Nacht vom 28. zum 29. d. zählte ein Beobachter an der Tramwaystraße in Salata von einem Fenster neben der deutschen Post hundertfünfundvierzig Wismuth und vierzehn große Leiterwagen mit frischen Leichen. In dem Vorort Daghio gab es heftige Kämpfe zwischen Christen und Mohammedanern. In Schutari wurde die ganze Nacht vom 28. zum 29. d. gemordert und geplündert. Auch Frauen und Kinder wurden dort nicht gespart.

**Spanien.** Die Verhaftungen auf den Philippinen dauern fort; unter den Verhafteten befindet sich ein amerikanischer Unterthan Namens Cokins.

**Kreta.** Nach sicheren Mittheilungen enthält der vom Sultan unterzeichnete Ferman, welcher die Lösung der kretischen Frage bringen soll, folgende hauptsächlichsten Bestimmungen: Freigabe einer christlichen Regierung auf 5 Jahre unter der Garantie der Mächte mit einem Beto gegenüber den Beschlüssen der Nationalversammlung, ohne indeß die Suzeränitätsrechte des Sultans zu berühren; wirtschaftliche Unabhängigkeit der Insel mit einem jährlichen Tribut; Reorganisation der Gendarmerie; Maßregeln, welche die Vertretung der Rechte der Minorität festsetzen. Ferner befinden sich unter den von Kreta gemachten Zugeständnissen Unabhängigkeit der Gerichte in Streitigkeiten unter eingeborenen Krettern, ausgenommen die Erkenntnisse des Appellgerichtshofes in Kanea, welche nicht aufhebbar sein sollen, sowie die Vereinigung der Civil- und Militärgerichtsbarkeit in den Händen des General-Gouverneurs. — Die kretischen Deputirten wurden aufgefordert, nach Kanea zu gehen, antworteten jedoch telegraphisch, daß die Mittheilung über diesen Ferman dem kretischen Volk zugehen müsse, welches dann allein entscheiden könne. Man ist der Ansicht, daß die Kretter die Bedingungen annehmen werden. — Die Konsulin in Kanea haben die christlichen Deputirten zu sich berufen und ihnen erklärt, daß sie bereit sind, ihnen die Entscheidungen der Mächte und der Pforte, betreffend die kretischen Reclamationen, mitzutheilen. Die Konsulin haben jedoch verlangt, daß der Reiz der christlichen Deputirten unverzüglich nach Kanea komme. Die Deputirten, welche sich noch in Athen aufhalten, sind eindrucklich aufgefordert worden, nach Kanea zurückzukehren. Außer der griechischen Regierung werden die Gesandten der Mächte ihren Einfluß in dieser Richtung geltend machen.

Sobald die Lösung der kretischen Frage erreicht ist, wird der König nach Kopenhagen reisen, woselbst er mit dem Kaiser von Rußland zusammentreffen wird.

**Schina.** Der ehemalige Generalgouverneur von Indo-China, de Lanessan, beschäftigt sich in seinem neuesten „freien Briefe“ mit dem „Geheimnisse Li-Hung-Tschang“. Wir geben einen Theil dieser Ausführungen wieder, nicht weil darin neue Gesichtspunkte und Gedanken wiedergegeben wären, sondern weil sie die Stimmung und Verfassung kennzeichnen, mit der überall in Europa die Wendung des chinesischen Bevölkerungsbeutels beurtheilt wird. Man glaubte, sagt Herr de Lanessan, Li-Hung-Tschang wäre gekommen, um Waffen und Munition zu kaufen, Ingenieure anzunehmen, um Panzerschiffe und Torpedoboote zu bestellen und die „gelbe Gefahr“ zu verwirklichen, die der deutsche Kaiser in einem allegorischen Bilde dargestellt hat. Er aber sah sich Flotten und Heere an, beobachtete scharf alle Dinge und erwog in seinem Herzen, wie lange wohl noch sein Land, das Reich der Mitte, der „weißen Gefahr“ entgegen könne. Der Rolle, welche Rußland in Asien spielt und noch spielen wird, wohl bewußt, suchte sich der schlaue Chinese dem Jaren angenehm zu machen, aber die Behauptung, daß er ihm ein Bündniß angeboten habe, ist kaum glaubwürdig, weil Li-Hung-Tschang sich sagen mußte, wenn Rußland das chinesische Reich eines Tages gegen England schützen könne, so werde ihm vielleicht England früher oder später einen ähnlichen Dienst gegen Rußland leisten können. Darum sagte er in London auf dem Banquet der Kaufleute, die mit China Handel treiben, „China möchte wohl auf den Beistand aller europäischen Handelsmächte zählen dürfen, wenn seine Unabhängigkeit gefährdet würde.“ Auf dem gleichen Banquet gestand Li-Hung-Tschang, China befände sich in der Unmöglichkeit, sich selbst gegen den Ehrgeiz des Westens zu schützen. Da er besser als irgend einer aus 50jähriger Erfahrung die Abneigung seiner Landsleute gegen das Waffenhandwerk und alle Heeresreformen kennt, so weiß er, daß niemals ein chinesisches Heer, welches diesen Namen wirklich verdient, auf die Beine gestellt werden kann, und er war daher ganz aufrichtig, als er die Friedensbestrebungen pries. Er sah, indem er so sprach, im Geiste die Bataillone von Petersburg, Berlin und Paris wieder an sich vorübermarschieren und konnte sich nicht verhehlen, daß die friedliche Bestimmung der Söhne des Himmels sie nicht, wie man durch Jahrhunderte glaubte, gegen Angriffe von außen zu schützen vermöge. „Um diese Illusion armer, lehrt Li-Hung-Tschang mit einem furchtbaren Geheimniß im Herzen heim, das ihm den Kopf kosten würde, wenn er so leichtsinnig wäre, es seinem Gebieter mitzutheilen. Es ist die feste Ueberzeugung, daß sein Land eines Tages von denselben Decidentalen verschlungen werden wird, die noch an die „gelbe Gefahr“ zu glauben scheinen. Er wird daher gleich dem Tärken nur noch den einen Gedanken haben: die westlichen Nationen gegeneinander zu hegen, damit sie sich schlagen und zerrissen, und so die Stunde zu verzögern, da sie vereint China schlagen und zerrissen werden.“

**Südafrika.** Dem „Kreuzer-Bureau“ wird aus Bulawayo vom 29. d. gemeldet: Die Unterhandlungen zwischen Rhodes und den Anführern der Rebellen wurden heute ohne ein endgiltiges Uebereinkommen geschlossen. Die

Rebellen waren voll bewaffnet, und es erschien nicht ange-rathen, ihnen zu beschließen, die Waffen sofort niederzulegen. Die Anführer kehrten in die Matoppoberge mit der ausgesprochenen Absicht zurück, ihre Brüder zu befragen.

**Wetterbericht.** Wasserwärme 14° R.

**Meteorologisches.**

Barometerstand

Wittung 12 Uhr.

Sehr trocken 770

Schwach regnen 700

Schön Wetter 750

Regen (Staub) 740

Sturm 730

**Briefkasten.**

Langjährige Abonnenten. Weil es Bestimmung von der Direction ist, nur an den Tagen, wo umgelegt werden muß, an der Brücke zu landen. Ueber den Grund konnten wir nicht erfahren.

## Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Kieser Tageblatt und Anzeiger“

September

werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten und unsern Austrägern angenommen.

Bezugspreis: 50 Pfg.

bei Lieferung des Blattes durch unsere Austräger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 59 Pfg.

Anfang September beginnt ein längerer, neuer spannender Roman:

„Irrungen“

auf den wir hiermit aufmerksam machen.

H. J. a.

Die Geschäftsstelle.

Ein solides, jüngeres Mädchen wird zu baldigem Antritt, spätestens für 1. Oktober gesucht. Frau J. Stempel, Hauptstr. 66.

**Ia. Duxer Braunkohlen** empfehlen billigst ab Schiff Grünberg & Schäfer.

**Va. Duxer Braunkohlen** empfiehlt in allen Sortirungen billigst ab Schiff in Miesä Fr. Arnold.

**Ein Landauer** (Dresdner Dreifache) steht billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Von der Reise zurück habe ich meine **Klinik für Ohren-, Hals- und Nasenkrankheiten Dresden, Struvestraße 10 Dr. Friederich.** wieder eröffnet.



Ein großer Transport von 30 Stück guter **Ordnenerpferde**

und besser dänischer und holsteiner Pferde stehen bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf. **Wilh. Fischer, Dschaz.**

Eine hochtragende Kuh hat zu verkaufen **Krauspe** in Plotitz.

**Zum Waschfeste!**

Außer vorzüglichem und preiswerthen Seifen und allen anderen Waschartikeln empfehlen wir auch

**Wäscheleinen**

in allen Größen, anerkannt billig und gut, sowie **Klammern und Wäschebüchsen.**

**F. W. Thomas & Sohn,** Hauptstraße 69.

**Maculatur**

ist zu verkaufen in der Exp. d. Bl.

## A. Wesse, Bankgeschäft, Miesä, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschläg. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Kieser Tageblattes. Dresden, 29. August.

Gewissenfreie Coupon-Einlösung. Hypothekarische Vermittlungen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Deutsche Fonds.		Russ.-Bitt. 100 Rbl.		Rundm. amert.		Sächs. Bodencredit		Inhaberk. Aktien.		Sächs. Kassenk.		Sächs. Kassenk.	
Stück	Preis	Stück	Preis	Stück	Preis	Stück	Preis	Stück	Preis	Stück	Preis	Stück	Preis
Reichsanleihe	4 105,50	do.	25 104,00	Rundm. amert.	5 99,00	Sächs. Bodencredit	100 116,75	Inhaberk. Aktien.	30 139,75	Sächs. Kassenk.	10 211 5	Sächs. Kassenk.	10 189 5
do.	3 99,20	do.	101,25	do.	101,25	do.	100 116,75	do.	12 231 5	Sächs. Kassenk.	8 263 5	Sächs. Kassenk.	16 117,50
Preuss. Consoh.	4 105,90	do.	102,25	do.	103	do.	100 116,75	do.	5 186 5	Sächs. Kassenk.	7 210 5	Sächs. Kassenk.	15 117,50
do.	3 99,75	do.	102,30	do.	103,80	do.	100 116,75	do.	10 250 5	Sächs. Kassenk.	5 103 5	Sächs. Kassenk.	12 194,50
Sächs. Anleihe 55/68	3 98,80	do.	101,80	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	4 76 5	Sächs. Kassenk.	12 194,50	Sächs. Kassenk.	11 194,50
do.	52/68 3 98,55	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	9 158 5	Sächs. Kassenk.	11 194,50	Sächs. Kassenk.	11 194,50
do.	67 u. 69 3 99,75	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	8 127 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220 5	Sächs. Kassenk.	17 220 5
Sächs. Rente	3 101,25	do.	101,25	do.	104,25	do.	100 116,75	do.	0 87,75	Sächs. Kassenk.	17 220		